

Das Handbuch des Apostels Paulus



um fleischlichen Christen
zur Reife zu helfen

Wie immer, wenn wir mit irgendetwas helfen können,
wendet Euch bitte an die Gemeinde hier:
P.O. Box 68309, Indianapolis, IN 46268, USA

www.Hausgemeinde.eu

© 2003 Contact@HouseChurch.com

Urheberrechte, so verrückt sie sind wenn wir von Gottes Wort sprechen, nötigen uns dazu das Folgende zu sagen: Diese Unterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht zitiert und/oder reproduziert werden ohne den ganzen Zusammenhang

(die ganze Unterlage), außer mit Genehmigung des Verfassers.

Sie dürfen sie aber frei ungeteilt und vollständig reproduzieren.

Und, natürlich darf diese Veröffentlichung nie für irgendeinen Preis verkauft werden (2.Korinther 2:17, Matthäus 10:8).

Das Handbuch des Apostels Paulus um fleischlichen Christen zur Reife zu helfen

Niemand würde die „Hoffnungslosigkeit“ der Sache bestreiten. Versuchen, eine Gruppe wie diese Leute aus Korinth zur Reife in Christus zu bringen? Unmöglich. Diese unmoralische Stadt direkt in der Nähe von Athen ist weltberühmt für ihre betrunkene Verderbtheit. Und die „Kirche“ dort? Nun.... es gab viele großartige Erfolge (1. Kor. 6,9-11), aber es lauert immer noch so viel Müll im Hintergrund. Was ist zu tun? Wie würde Paulus auf die Nachricht von Chloe reagieren, dass es in der Gemeinde in Korinth nicht gut läuft?

Wie würdest du auf einen Bruder oder eine Schwester reagieren, der oder die seit vielleicht ein paar Jahren Christ ist - und immer noch ein Problem mit Laster und Nachgiebigkeit gegen sich selbst hat? Was ist mit Brüdern, die sich mit ihren Brüdern und Schwestern streiten und, ob man es glaubt oder nicht, sie vor Gericht bringen? Was sollen wir von denen halten, die gegenüber der sexuellen Unmoral immer noch so hartherzig sind, dass sie sich entscheiden, sie zu ignorieren, anstatt sich ihr zu widersetzen? Wie würdest du auf so einen Bruder oder eine Schwester reagieren? Sie abschreiben? Sie fertigmachen? Dich zurückziehen und „keine Zeit verschwenden“?

Paulus musste sich zweifellos mit einigen dieser gleichen Möglichkeiten auseinandersetzen.

Es lohnt sich, sehr genau zu achten auf was immer auch Paulus tat... denn es funktionierte! Innerhalb von sechs bis neun Monaten, nachdem er das Problem angesprochen hatte, konnte er an die Korinther schreiben und sagen: „An jedem Punkt habt ihr euch in dieser Angelegenheit als unschuldig erwiesen“, „Ihr wart alle gehorsam“, „Ich habe mich über

euch gerühmt, und ihr habt mich nicht in Verlegenheit gebracht“ und „Ich bin froh, dass ich volles Vertrauen in euch haben kann“ (2. Kor.7,11-16). Das ist ein ziemlich phänomenaler Erfolg!

Betrachten wir diese Idee, Männer und Frauen, die immer noch schwach und sogar gottlos leben, erfolgreich zu Jüngern von Jesus zu machen. Doch während du diese Gedanken aus dem Leben des Apostels Paulus liest und betest, denk daran, dass das Geheimnis von Paulus Erfolg nicht in „dem, was er tat“, sondern in „dem, was er war“ lag. So wirst du feststellen, dass viele der Veränderungen in deinem eigenen Leben vollzogen werden müssen, wenn du ein geeignetes Gefäß für Gott sein willst, um ein Wunder im Leben eines anderen zu bewirken.

Es gibt keine Formel, nur die Fähigkeit Gottes um aus dem Nichts zu erschaffen, um Leben aus dem Tod zu bringen. Oftmals wird Gott denjenigen, für den du betest und dem du hilfst den Geboten Christi zu folgen, deinen „Lazarus“, für lange Zeit im Gestank des Todes bleiben lassen, nur um deutlich zu machen, dass Menschen nicht in der Lage sind, jemanden aus dem Grab zu erwecken. Gott freut sich, Seinen Namen zu verherrlichen, indem er den Stein vor unserem bunten-Kirchenglas Mausoleum zurückrollt und das Unmögliche in unserem Leben vollbringt. Es gibt keine Zauberformel, nur das ICH BIN. Deine Mission, wenn du dich entscheidest, sie anzunehmen, ist es, dein Herz zu einem Gefäß für den Ewigen Gott in Barmherzigkeit und Kraft zu machen.

Also, was ist das Herz des Apostels Paulus im Umgang mit immer-noch-weltlichen Brüdern und Schwestern?

Raus mit den großen Kanonen, oder? Vernichte sie völlig!

Es ist definitiv wahr, dass Paulus hart umgegangen ist mit „...jedem, der sich Bruder nennt, aber sexuell unmoralisch oder gierig ist, ein Götzendiener (Arbeits-, Besitz-, Erholungs- oder Familienanbeter) oder ein Verleumder („der Gott einen Gefallen tut“ durch ständige Kritik und Klagen), ein Trunkenbold oder ein Schwindler“ (1. Kor.5:11). Er hatte einen solchen Mut und eine solche Überzeugung von der Wahrheit Gottes, dass er sehr mutig sagen konnte „...denn eure Treffen schaden

mehr als sie nützen.“ (1. Kor.11:17) Und „Brüder, ich konnte euch nicht als geistliche, sondern als weltliche ansprechen - bloße Kinder in Christus“ (1. Kor.3:1). Er hatte den Mut, Stellung zu beziehen und sich gegen Ungehorsam und ewige Kindheit auszusprechen. Deine Nützlichkeit für Gott wird davon abhängen, ob auch du bereit bist, den Preis dafür zu zahlen, vorwärts zu treten und nicht untätig zuzulassen, dass Männer und Frauen den Namen des Herrn der Herrlichkeit diffamieren, leichtsinnig Seine Heiligkeit ignorieren und auf Seine Gnade setzen. Wie Paulus, unser Bruder, „ein Mann wie wir“, müssen wir es wagen, engagiert zu werden.

Nun, bevor wir uns kopfüber darin hineinstürzen, einander täglich zu „Heilig-Geisten („ermahnen“, „warnen“, „hinweisen“), damit keiner durch die Täuschung der Sünde verhärtet wird“ (Heb.3:13, 12:15), müssen wir das Herz, das Paulus für seine Familie in Korinth hatte, sorgfältig untersuchen. Das ist, wie wir sehen werden, bei weitem der wichtigste Faktor, um andere in das Haupt hineinwachsen zu lassen.

Denkt daran: „Ihr, die ihr geistig seid, solltet einen, der in einer Sünde gefangen ist, sanft wiederherstellen“ (Gal.6,1). „Geistlich“ bedeutet nicht, dass du klug genug bist, eine Bibelstunde zu leiten, dass Menschen dich zum Diakon gemacht haben, dass du letztes Jahr zwölf Menschen zu Christus gebracht hast, dass du bei Seminaren (oder auf der Straße) „wirklich gut“ predigst. Es bedeutet, dass du weit auf dem wenig gebrauchten Weg gereist bist, „um dem Familienbild des Sohnes gleichgemacht zu werden“ (Röm. 8:29; 1. Kor.2:16). Du bist Jesus sehr ähnlich in der Persönlichkeit, im Gedankenleben, in der Geduld, im Gebetsleben, im Dienst für die Geringsten eurer Brüder und Schwestern und in der Einstellung zu materiellen Dingen. „So wissen wir, dass wir in Ihm sind. Wer behauptet, in Ihm zu leben, muss wie Jesus leben“ (1. Joh. 2,5-6).

Der Heilige Geist sagt: „Ihr, die ihr geistlich seid (erfüllt mit dem Geist Jesu), sollt einen solchen wiederherstellen.“ Der Punkt ist nicht, dass du perfekt sein musst, um jemandem zu helfen, in Jesus zu reifen. Es ist nur so, dass es wichtig ist, zuerst das eigene Herz zu untersuchen, „den Balken aus dem eigenen Auge zu bekommen“ und sicherzustellen, dass du ein Herz hast, mit dem Gott Wunder vollbringen kann.

Das Herz eines Menschen, der hilft, Jünger zu machen.

Hier ist das Herz Jesu in einem Menschen namens Paulus - ein Herz, mit dem Gott das Unmögliche möglich machen könnte:

- 1) „Ich hatte nun dies bei mir beschlossen, dass ich nicht abermals in Traurigkeit zu euch käme. Denn wenn ich euch traurig mache, wer macht mich dann fröhlich? Der, der von mir traurig gemacht wird? Und eben dies habe ich geschrieben, damit ich nicht, wenn ich komme, von denen traurig gemacht werde, über die ich mich freuen sollte. Habe ich doch zu euch allen das Vertrauen, dass meine Freude euer aller Freude ist. Denn ich schrieb euch aus großer Bedrängnis und Angst des Herzens unter vielen Tränen; nicht damit ihr betrübt werdet, sondern damit ihr die Liebe erkennt, die ich habe, besonders zu euch.“ (2. Korinther 2,1-4).

„Als ich aber nach Troas kam, das Evangelium Christi zu predigen, und mir eine Tür aufgetan war in dem Herrn, hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, weil ich Titus, meinen Bruder, nicht fand; sondern ich nahm Abschied von ihnen und fuhr nach Makedonien.“ (2. Korinther 2,12-13).

„Denn als wir nach Makedonien kamen, fanden wir keine Ruhe; sondern allenthalben waren wir bedrängt: von außen Streit, von innen Furcht. Aber Gott, der die Niedergeschlagenen tröstet, der tröstete uns durch die Ankunft des Titus; nicht allein durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost, mit dem er bei euch getröstet worden war. Er berichtete uns von eurem Verlangen, eurem Weinen, eurem Eifer für mich, sodass ich mich noch mehr freute. Denn wenn ich euch auch durch den Brief traurig gemacht habe, reut es mich nicht. Und wenn es mich auch reute – ich sehe ja, dass jener Brief euch wohl betrübt hat, aber nur eine Weile“ (2. Korinther 7,5-8).

Beachte dies bei einem Menschen, mit dem Gott nicht nur äußere Handlungen, sondern auch Herzen verändern kann - ja, es war notwendig, sie zu konfrontieren, aber er hasste es! Es war nicht der Höhepunkt seines Tages und gab ihm keinen Egotrip. Ja, er

hat sie gründlich getadelt. Und um nur diese Teile seines Briefes zu lesen, könnten wir ihn wahrscheinlich als hart und lieblos beurteilen. Aber es ist wahr, dass es ein Beweis dafür ist, dass man seine Kinder, die auf der Autobahn spielen, nicht liebt, ohne sie gründlich zu bestrafen (Heb.12:5-11). Dennoch wird ein liebevoller Elternteil (oder Unterhirte in Jesus oder Mitchrist) jede Minute dieser Disziplin hassen. Sie würden nie davon träumen, damit anzugeben, wie sie eine so wunderbare Arbeit geleistet haben, diese Rebellische Person herauszufordern. Es wird wahrscheinlich ihr Geheimnis bleiben. Das ist Liebe (1. Kor. 13,4-7).

Paulus war von dieser Begegnung mit den Korinthern geradezu am Boden zerstört, auch wenn sie eine harte Rüge zu verdienen schienen. Obwohl sie es tun müssen, um in Gemeinschaft mit Gott und den Heiligen zu bleiben (1. Joh. 1,3-7), wird ein Mann oder eine Frau Gottes die Idee hassen, eine Anklage vor die Haustür eines Mitpilgers zu legen - unabhängig davon, wie sehr sie sie zu brauchen scheinen. Paulus sagte, dass das Schreiben des Briefes für ihn extrem „qualvoll“ sei. Es verursachte ihm „große Not“ und er weinte buchstäblich „viele Tränen“, als er versuchte, diesen Brief der Rüge und Anweisung zu schreiben.

Paulus, wenn ihr euch erinnert, wurde eine „offene Tür“ gegeben, um das Evangelium in Troas zu predigen (2. Kor.2,12). Doch er war so verzweifelt von seiner Angst, dass die Familie in Korinth sein Wort vom Herrn, seinem „Orakel Gottes“, in seinem Brief ablehnen würde (1. Petr. 4,11), dass er sich schließlich von der „offenen Tür“ abwandte, um Titus zu finden, um zu sehen, wie seine Tadel empfangen worden war. Er hatte „keinen Seelenfrieden“, „keine Ruhe“, „Konflikte nach außen, Ängste nach innen“ und er bedauerte sogar, die Rüge ausgesprochen zu haben. All diese Schmerzen wurden nicht gemildert, bis Titus schließlich Paulus berichtete, dass sie ihn immer noch liebten und „leidenschaftliche Sorge“ um ihn hatten. Das Beste von allem war, dass die große Trauer, die seine Tadel den Christen in Korinth brachte, sie innerhalb von sechs bis neun Monaten, nachdem er ihnen über ihre Weltlichkeit geschrieben hatte, zu einer wunderbaren Reue und „Unschuld an jedem Punkt“ führte.

Hier ist der Punkt: Natürlich haben wir kein Recht, passiv zu sein, während andere ihre Beziehungen zu Gott gefährden und ihr

Schicksal in Ihm preisgeben. Doch wenn wir jemanden beiläufig zerstören können, auch was die offensichtlichsten Sünden betrifft, ohne zu weinen und zu schmerzen, sind wir nicht tauglich, ihm ein Wort zu sagen. Teste dein Herz sorgfältig. Wenn du nicht wenigstens den Wunsch hast, Mitgefühl zu haben, dann hast du nicht die Erlaubnis Gottes zu sprechen, egal ob du „recht“ hast oder nicht. *„Wenn ich alle Geheimnisse und alles Wissen ergründen kann und wenn ich Glauben habe, der Berge versetzen kann, aber keine bedingungslose Liebe habe, bin ich nichts“* (1. Kor.13,2). Amen?!

2) „Ich rufe Gott als meinen Zeugen, dass ich nicht nach Korinth zurückgekehrt bin, um euch zu schonen“ (2. Korinther 1,23).

„Also habe ich mich entschieden, dass ich euch nicht noch einmal einen schmerzhaften Besuch abstatten werde“ (2. Korinther 2,1).

Paulus und jeder Mann oder jede Frau, durch die Gott wirken wird, weiß, wann er weise sein muss und nicht belasten muss. Paulus wusste, dass es in dieser bösen Stadt und in dieser weltlichen, unmoralischen Gruppe von Christen viel zu tun gab. (HINWEIS: Lukas 14:33; Lukas 9:57-62; Matthäus 10:32-39; Apg. 3:22-23 werden nicht durch 1. Korinther 3:1 widersprochen. Die Antwort der Korinther auf die Wahrheit ist der Schlüssel. Siehe 2. Korinther 7,8-16. Dies ist die Antwort eines wahren Jüngers auf die Verurteilung von Wahrheit - kein Argumentieren, drei weitere Jahre griechischer Wortstudien und ein Gähnen. Bitte lest diese Verse sorgfältig durch und ihr werdet feststellen, dass es absolut unmöglich ist, dass jemand, der sich selbst als Christ bezeichnet, unverändert bleiben kann, wenn er mit dem Wort Gottes in Konflikt gerät.) Er wusste auch, wann er sich auf die Zunge beißen musste. Es kam ein Punkt, an dem Paulus wusste, dass er seine Kinder nicht „verärgern“ darf. Er entschied sich, nicht zurückzukehren und der dortigen Kirche „einen weiteren schmerzhaften Besuch“ zu machen, obwohl er damals noch keinen Bericht hatte, dass sie von den sündigen Bereichen, in die sie vertieft waren, Buße getan hätten.

Die Moral der Geschichte ist, dass es durchaus Dinge geben kann, Beobachtungen, die wir über einen anderen Bruder oder eine andere Schwester machen können - wahre Dinge, genaue Dinge - und doch könnte es tatsächlich sündhaft sein, ihnen ein Wort darüber zu sagen. Paulus wusste,

wie Jesus, und wie wir es lernen müssen, dass, wenn wir durch Jesus eins mit dem Vater sind, wir nicht ein einziges Wort aus uns selbst sprechen werden. Niemals. (Joh. 14:10-11, 24; 8:28-29; 17:21; Gal.2:20; Eph.6:19-20; Kol.1:9; 1. Petr. 4:11). Es ist nicht unbedingt richtig oder gut, dass alles das wahr ist, in diesem Moment angesprochen werden braucht. Resigniere dich vor Gott, dass du bereit bist, alles zu tun, was Er will: jetzt liebevoll, oder nach und nach über sechs Monate die Situation anzugehen, oder dass du bereit bist, dich ihr nie zu stellen und einfach ständig zu beten, dass Gott Mittel einsetzt, um ihnen zu helfen, diese Sünde zu verlassen. Du bist nicht Gottes Polizist. Unser Gott ist wie jeder gute Vater - er wird nicht zulassen, dass andere seine Kinder willkürlich disziplinieren (Ps. 50,21, Oba.1,12). Es gibt eine Zeit der Rüge - möglicherweise vor allen Brüdern (Gal. 2,11-14; 1. Tim. 5,20; Apg. 5,1-11). Es gibt auch eine Zeit, in der man sogar einem bekannten Dieb wie Judas die Füße waschen kann, wie es Jesus tat, und ihn bis zur letzten Minute als Schatzmeister weitermachen lässt. Bleibt dem Wort Gottes und eurer Verpflichtung, Gottes ewige Regierung zu vertreten, treu, und seid bitte freundlich, tolerant und großzügig (Römer 2:4; 2Tim. 2:25-26; 1Thes.5:14; Lk. 6:37-38). Lernt wie Paulus, euch manchmal auf die Zunge zu beißen.

- 3) „Nicht, dass wir über euren Glauben herrschen, sondern wir arbeiten mit euch für eure Freude, denn an dem Glauben haltet ihr fest“ (2. Korinther 1,24).

„Nun zu unserem Bruder Apollos: Ich habe ihn dringend gebeten, mit den Brüdern zu euch zu gehen. Er war jetzt nicht bereit zu gehen, aber er wird gehen, wenn er die Gelegenheit dazu hat“ (1. Korinther 16,12).

Achtet auf diesen mächtigen, wundertätigen Apostel, der Christus gesehen hatte und dann, einige Jahre später, in einen Teil des Himmels selbst versetzt wurde (Apg. 9; 22; 26; 1. Kor. 15:8; 2. Kor. 12:2). Sogar der Apostel Paulus selbst weigerte sich, jemandem Worte in den Mund zu legen, die Menschen dazu zu bringen, sich anzupassen oder Dinge genau so zu tun, wie er es wollte. Sicherlich wurden Gottes Prinzipien nie kompromittiert (Gal. 2:14; Tit. 3:10; 1. Kor. 5:9-13), doch die Mechanik und das „Wie man etwas macht“ wurden nicht vorgeschrieben. Dies wird oben durch Apollos Ablehnung des starken Wegweisers des Paulus veranschaulicht (1. Kor. 16,12).

Denkt auch an die starke Warnung und die Bitten eines anerkannten Propheten Gottes namens Agabus, zusammen mit einem Arzt (der ein Evangelium geschrieben hat) namens Lukas, die von Paulus abgelehnt wurden (Apg. 21,10-15).

Das Prinzip ist natürlich, dass wir keine künstlichen Regeln für irgendeinen geistlichen Bereich vorschreiben dürfen („Partnersuche“, Shorts, Bibelstudienquoten usw.) - egal wie logisch sie auch sein mögen. Jesus selbst war kein „Schiedsrichter“ für externe Dinge (Lk. 12,14). Wie Paulus sagte: Regeln „haben keinen Wert darin, den lustvollen Genuss einzuschränken“, sie bringen „den Tod“ und haben keine Fähigkeit, das Herz einer Person zu verändern, sondern nur, ihre Handlungen so zu ändern, dass sie einer akzeptierten Norm entsprechen (Kol. 2,23; 2. Kor. 3,6).

Da Gott der Richter über die Absichten des Herzens ist, auch wenn die Handlungen in Ordnung sind (Mt. 5,27-28), ist es sinnlos, sich auf die Verhaltensänderung zu konzentrieren. Paulus weinte mit Qualen zu den Christen in Galatien: „Seid ihr so töricht? Nachdem ihr mit dem Geist begonnen habt, versucht ihr jetzt, euer Ziel durch menschliche Anstrengung zu erreichen?“ (Gal. 3,3).

Paulus erinnerte die Korinther sehr deutlich daran, dass er ihren Glauben nicht „beherrscht“ hatte und ihn auch nicht „beherrschen“ wollte, sondern dass er sich ihnen als Werkzeug angeboten hatte, um sich an ihrem Streben nach einem tieferen Glauben an Christus und einem volleren Gang in Ihm zu erfreuen und ihn zu nutzen (2. Kor 1,24). Sicherlich ist „Autorität“ in keiner Weise eine unbiblische Idee (Hebr. 13:17,7; 1. Kor. 16:15-16; 2. Kor. 13:10; 1. Thess 5:12-13), aber das Ziel eines jeden, der geistig investiert in das Leben anderer, ist es, für sie ein Werkzeug zu sein, um ihren eigenen Glauben zu finden, nicht ein Hammer, um sie nach eigener Art zu machen, wie es die Pharisäer taten (Mt. 23,15). Gib auf jeden Fall allen ein glasklares Beispiel, das es wert ist, nachgeahmt zu werden (1. Thess. 1:6; 2:10,14; 1. Kor. 11:1; Phil. 3:17, 4:9; 1. Tim. 4:11-16), aber erinnert euch an die Worte Jesu: „Du sollst dich nicht Lehrer, Vater („Diszipliner“, etc.) nennen lassen, denn ihr habt EINEN LEHRER UND IHR SEID ALLE BRÜDER“ (Mat. 23:5-12).

4) „Und eben dies habe ich geschrieben, damit ich nicht, wenn ich komme, von denen traurig gemacht werde, über die ich mich freuen sollte. Habe ich doch zu euch allen das Vertrauen, dass meine Freude euer aller Freude ist. Denn ich schrieb euch aus großer Bedrängnis und Angst des Herzens unter vielen Tränen; nicht damit ihr betrübt werdet, sondern damit ihr die Liebe erkennt, die ich habe, besonders zu euch“ (2. Korinther 2,3-4).

„Gebt uns Raum bei euch! Wir haben niemand Unrecht getan, wir haben niemand verletzt, wir haben niemand übervorteilt. Nicht sage ich das, um euch zu verdammen; denn ich habe schon zuvor gesagt, dass ihr in unserm Herzen seid, mitzusterben und mitzuleben. Ich rede mit großem Freimut zu euch; ich bin sehr stolz auf euch; ich bin erfüllt mit Trost; ich habe überschwängliche Freude in aller unsrer Bedrängnis“ (2. Korinther 7,2-4).

„Denn was ich vor ihm von euch gerühmt habe, darin bin ich nicht zuschanden geworden; sondern wie alles wahr ist, was wir mit euch geredet haben, so hat sich auch unser Rühmen vor Titus als wahr erwiesen... Ich freue mich, dass ich mich in allem auf euch verlassen kann“ (2. Korinther 7,14.16).

Könnt ihr euch vorstellen, „völliges Vertrauen“, „großen Stolz“, „große Ermutigung“ und „Erfrischung“ in einem Mann zu haben, der sich beim Abendessen des Herrn betrinkt und sich in Egoismus, Prahlerei und Materialismus suhlt? Wie würdest du über so eine Person denken? Was ist mit einer Gemeinde, die von einer solchen wunderbaren Geistlichkeit geprägt zu sein scheint? Würdest du sie abschreiben? Würdest du „den Staub von deinen Füßen schütteln“?

Oder wärest du so zuversichtlich über sie, dass du vor anderen mit ihnen prahlst, noch bevor du gehört hast, ob sie diese Dinge aufgegeben haben oder nicht? (2. Kor. 7,14-16). Wenn du das Herz des Paulus hast, der oft das Herz Christi hatte, wirst du nicht kritisieren und dich über die Mängel anderer beschweren - du wirst aber tatsächlich vor anderen mit deiner Familie prahlen und völlig zuversichtlich in ihre Zukunft schauen. Gott leistet gute Arbeit! Wie geht es dir? Werden andere diese Eigenschaft in dir sehen? Ich habe „volles Vertrauen“ dass sie es werden!

5) „Gott ist's aber, der uns fest stehen lässt samt euch in Christus und uns gesalbt hat und versiegelt und in unsre Herzen als Unterpfand den Geist gegeben hat“ (2. Korinther 1,21-22).

„Der wird euch auch fest stehen lassen bis ans Ende, damit ihr untadelig seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus“ (1. Korinther 1,8).

Hier war ein Mann namens Paulus, der die Ausbildung und den Hintergrund eines Anwalts hatte, die Schriften hin und her kannte, von dem auferstandenen Jesus persönliche Anweisungen erhalten hatte, an zahlreichen Wundern teilnahm und Tausende von Männern und Frauen zu Christus brachte (Phil.3:5, Apg. 26:24; 23:6, Gal.1:14; Röm.15:18-19; Apg. 20:35). All das, und doch räumte er schnell ein, dass er persönlich nicht in der Lage war, im Leben eines Menschen etwas zu erreichen.

Nur Gott kann erschaffen, reinigen und befähigen. Paulus verließ sich auf Gott, dass Er seine Worte aus Stein ins Brot des Lebens für seine Brüder und Schwestern verwandeln würde. Paulus wusste, dass nur Christus selbst den Vater wirklich offenbaren konnte und dass nur derselbe Gott, der ihn stark gemacht hatte, sie stark machen konnte (Mat. 11:25, 27; Phil. 3:15, 2. Tim. 2:7; Kol. 1:9-11; Eph. 1:17-19; 3:16-19; Apostelgeschichte 20:30-32; 1. Joh. 5:20). Er vertraute seine Brüder und Schwestern ganz demjenigen an, der sie „bis zum Ende stark halten“ und „das vervollständigen konnte, was Er in ihnen begonnen hatte“ (Hebr. 12,2.11; 13,20; 1. Thess. 5,23-24; 2. Thess. 3,3; Joh. 3,21). Paulus Aufgabe war es, Samen und Wasser treu zu pflanzen und sicherlich alles zu tun, was er tun konnte, um sein Leben für sie zu geben (1. Thess. 2,8), doch er erkannte demütig, dass seine Theologie, sein Argument, seine Überzeugung oder Rhetorik nichts tun konnten, um eine Seele zu verwandeln oder zu reifen (Joh. 1,1-12; Röm. 12,3). Alles, was er tun konnte, war, den Samen der Wahrheit in das Gefäß eines zerbrochenen und reinen Lebens zu bringen (2. Kor. 4,6-7; 2. Tim. 2,20-21) und zu beten, dass der Herr der Ernte in offenen Herzen wachsen würde.

Was dich und mich betrifft? Wie könnte es anders sein? Lasst uns treu, gläubig, mutig, unerbittlich und rein wie das kostbare Lamm

sein - und unsere Lasten für andere im Gebet zu Füßen des „Großen Hirten der Schafe“ legen. Er wird sie „mit allem Guten ausstatten, um Seinen Willen zu tun und in ihnen zu wirken, was Ihm gefällt“ (Hebr. 13,20-21).

6) „Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden“ (1. Korinther 4,2).

„Wir sind Narren um Christi willen, ihr aber seid klug in Christus; wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber verachtet. Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst, sind in Lumpen und werden geschlagen und haben keine sichere Stätte und mühen uns ab mit unsrer Hände Arbeit. Schmäht man uns, so segnen wir; verfolgt man uns, so dulden wir's; verlästert man uns, so reden wir freundlich. Wir sind geworden wie der Abschaum der Menschheit, jedermanns Kehricht, bis heute“ (1. Korinther 4,10-13).

„Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch Christi unter denen, die gerettet werden, und unter denen, die verloren werden: diesen ein Geruch des Todes zum Tode, jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer ist dazu tüchtig?“ (2. Korinther 2:15-16).

Es steht außer Frage, dass dieses mutige Engagement im Leben anderer geistlich sehr teuer ist. Es steht außer Frage, dass der Preis, unserem Gott nützlich zu sein, bevor Er zurückkehrt, uns brutal behandelt, verflucht, verleumdet oder sogar hungrig und durstig machen kann (Lk. 6,24-26). Es steht außer Frage, dass, wenn wir „Narren für Christus“ und nicht „überzeugt“ oder „adrett“ oder eine Franchise religiöser Maschinen sind.... dass wir einen hohen Preis zahlen werden.

Ist es in deinem Leben praktisch akzeptabel, dass du dich bereitwillig zu „nichts machst“, „der Abschaum der Erde“? Wenn du es wagst, dich an der Vermittlung zu beteiligen und anderen in das Leben und die Wahrheiten Gottes hineinzudienen, wirst du sicherlich ein süßes Aroma für diejenigen mit guten Herzen sein. Es ist auch wahr, wenn du wirklich in Gottes Geschäft involviert bist, Leben zu verändern und sie Ihm nahe zu bringen, dass du der Gestank des Todes für diejenigen

mit reuelosen Herzen sein wirst. Und das wird dich kosten, wie es der Menschensohn getan hat. Wie der mächtige Apostel selbst ausrief: „*Wer ist einer solchen Aufgabe gewachsen?!*“ Er hat es nicht leichtgenommen, und wir tun es auch nicht.

Es ist großartig, gegen die „*Kräfte dieser dunklen Welt und die geistigen Kräfte des Bösen in den himmlischen Reichen*“ (2. Kor. 10,3-4; Eph. 6,10-12) zu kämpfen.

Nun, ehrlich gesagt, als du den Titel dieses Kapitels last, hattest du im Hinterkopf, dass du eine Formel finden würdest, die diese unmögliche Aufgabe, fleischliche Christen zu Christus hin zu reifen, ermöglichen würde. Stimmt's? Mein Gebet ist, dass ihr voll und ganz erkennt, dass das „Geheimnis“ nur in einer Sache liegt: Dass euer Herz in Christus verborgen ist und dass ihr bereit seid, auch für „die Geringsten“ zu sterben - solange sie noch Sünder sind. Dein Herz ist wie das von Jesus: die Menschen für Gott zu kaufen, wenn nötig auch mit deinem eigenen Leben. Das ist das Geheimnis. Mache das zu deinem vollen Fokus. Verlange nach dem Gott des Wortes, dem „lebendigen und aktiven“ Wort Gottes und nach dem Volk Gottes, und du wirst nicht mehr Probleme haben als Paulus beim Reifen fleischlicher Christen. Bereite dein Herz vor.

Beim Voranschreiten um dein Leben für deinen Herrn und deine Brüder und Schwestern hinzulegen, riskier das Unmögliche und Unbeliebte und lass es von dir im Himmel gesagt werden, wie es von einem anderen bloßen Menschen gesagt wurde: (Apostelgeschichte 13,36)...

„DIESER HIER DIENTE DEM ZWECK GOTTES IN SEINER EIGENEN GENERATION.“